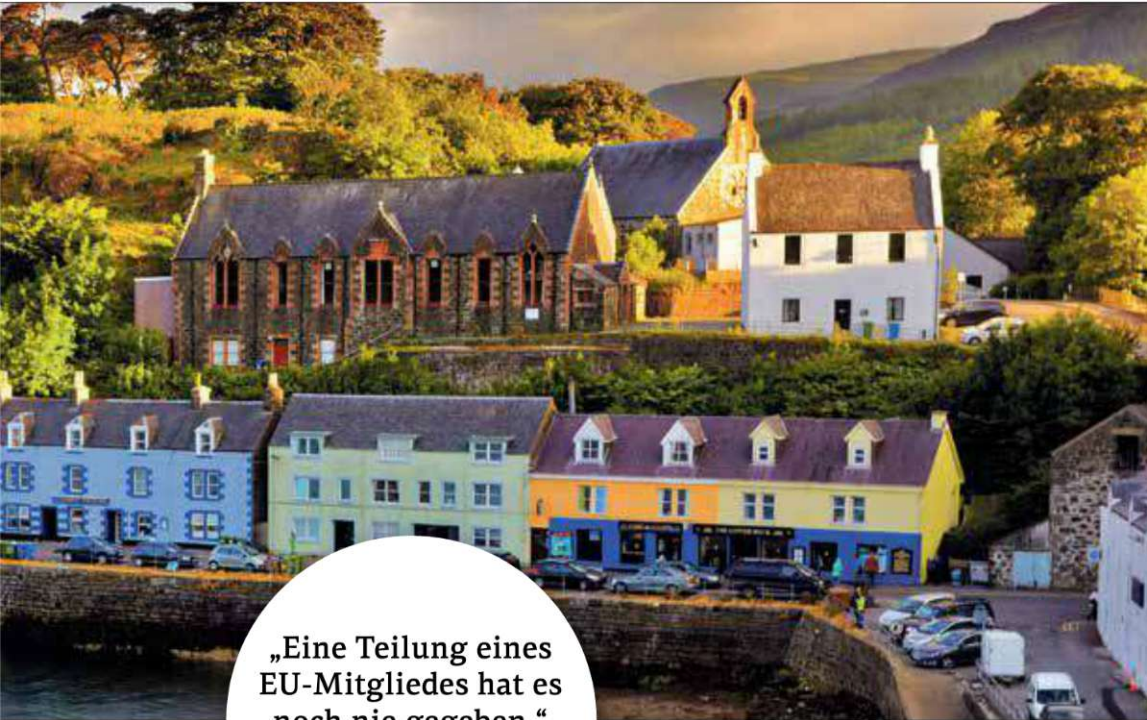




Schottland und die Unabhängigkeit

Seit 1603 herrscht der englische König auch über Schottland. 1707 wurde Schottland auch formal mit Großbritannien vereinigt. 1999

wurde das damals aufgelöste Parlament wieder installiert. Am 18. September stimmen die Schotten über ihre Unabhängigkeit ab.



„Eine Teilung eines EU-Mitgliedes hat es noch nie gegeben.“

Georg Karabaczek, Wirtschaftsdelegierter in London

nutzen, dürften sich keine Änderungen ergeben. Produktionsstandorte würden jedoch Gefahr laufen, auf Handelsbeschränkungen zu stoßen, falls ein unabhängiges Schottland nicht sofort der EU beitreten kann. Antworten gibt es nämlich für die zahlreichen Fra-

gen einer Unabhängigkeit nicht und wird es im Rahmen des Intensivwahlkampfes wohl auch nicht mehr geben. Am Ende bleibt die Entscheidung also eine emotionale. Gerade der „Braveheart-Effekt“, der in strukturschwachen Regionen wie den Highlands, der

zweitärmsten Region im Vereinigten Königreich, sehr groß ist, könnte das Zünglein an der Waage sein. Aber selbst wenn sich Schottland gegen eine Unabhängigkeit entscheidet, wird es mehr Autonomie geben. Wie weit diese geht, ist aber genauso unklar. Mittelfristig könnte es sogar eine Budgethoheit für Schottland geben. ■

Fotos: corund; Hora; steschum - Fotolia



Steigern Sie die Produktivität Ihrer Teams mit moderner IT!

Teamarbeit ist in vielen Projekten unerlässlich. Gerade bei komplexen Aufgaben kann ein einzelner Mitarbeiter nicht die gleichen Ergebnisse bringen. Ohne Teamarbeit verzichten Unternehmen auf Synergieeffekte, die durch die unterschiedlichen Ansätze der einzelnen Mitglieder entstehen. Nutzen Sie das Expertenwissen Ihrer Mitarbeiter! Denn werden unterschiedliche Herangehensweisen und Qualifikationen miteinander ergänzt, kann daraus eine optimale Aufgabenlösung entstehen.

Nützen Sie IT-Anwendungen, um die Teamarbeit in Ihrem Unternehmen zu optimieren!

Soweit, so gut. Aber wie bildet man diese Arbeit in Teams auch mit moderner Software ab? Oft treten genau hier Probleme auf – Dokumente kursieren in unzähligen Versionen, Zuständigkeiten sind nicht genau abgebildet. Außerdem ist vor allem bei dezentral organisierten Teams die Kommunikation zwischen den Teams eine große Hürde. Kein Grund zur Verzweiflung – moderne Business Plattformen können hier mit Wissens- und Dokumentenmanagement, Wikis, Meeting Management, Workflows und Business Intelligence die Arbeit deutlich erleichtern – damit in Ihrem Unternehmen die positiven Seiten der Teamarbeit weiter überwiegen!



Roland Puffer MBA
Geschäftsführer
Provaria GmbH
roland.puffer@provaria.com

Der Whisky und die Wirtschaft

Whisky spielt nicht nur im Schottland-Klischee eine große Rolle. Das Geschäft mit dem Hochprozentigen ist Big Business.

Schottischer Whisky ist in aller Munde. Das ist nicht nur sprichwörtlich zu verstehen. Rund 40 Flaschen des schottischen Nationalgetränks werden jede Sekunde verkauft. 80 Prozent davon gehen dabei in die weite Welt. Selbst

kleinere der mehr als 100 Brennereien, wie die „Arran Distillery“, die erst 1995 gegründet wurde, produzieren rund eine Million Flaschen pro Jahr. 4,27 Milliarden Pfund sind auf den Whisky-Export zurückzuführen. Der größte Anteil, nämlich fast 79 Prozent, fällt dabei auf „Blended Whisky“ und die großen Marken wie Johnny Walker. Nur 18,2 Prozent fallen auf Single Malt Whisky. Die Beliebtheit des Schnapses stützt dabei nicht nur die Getränkein-

dustrie. Auch die Landwirtschaft, die die für die Produktion benötigte Gerste anbaut, wird durch den Boom gestützt. Rund 57.000 Menschen sind allein in der unmittelbar abhängigen Zulieferindustrie beschäftigt. Eine internationale Komponente bekommt die Whiskyproduktion übrigens durch die Fässer, in denen er lagert. Es werden gebrauchte Fässer, vorzugsweise alte Bourbon-Fässer aus den USA und alte Sherry-Fässer aus der EU, verwendet. ■

www.ubit-stmk.at



Entgeltliche Einschaltung